



Kurt Spalinger-Røes

Kapitalismus für Fortgeschrittene...

Wer stoppt den Wahnsinn...?

Ein Artikel aus: «Die ZEIT Nr.33, 2015», hat mich zu folgendem «Dänkmümpfeli» inspiriert:

Wo beginnt Kapitalismus, wo endet sozialgerechte Kapitalverteilung? Jeder mag so seine eigene Vorstellung von Kapitalismus haben. Der Eine sieht sich beim betrachten eines teuren Autos bereits mit dem Kapitalismus konfrontiert während Andere beim Anblick einer Sammlung von Luxus Sportwagen im Multi-pack, Megayachten, Privatjet und Villen an Kapitalismus denken. Uns werden Menschen wie Microsoft Gründer Bill Gates, Facebook Gründer Mark Zuckerberg oder Russische Oligarchen in den Sinn kommen. Es begleiten uns Bilder der Cüpligesellschaft in St. Moritz, der Goldküste in Zürich, oder aus Nobelorten in Südfrankreich und abgelegenen Südsee Inseln.

Doch ist das Kapitalismus? In dieser Gruppe tummeln sich zwar die «Reichen und Schönen» doch sind sie allesamt noch weit entfernt vom echten Kapitalismus.

Reich (finanziell) ist, wer sich alles materielle (was sein Herz begehrt) leisten kann, ohne Rücksicht auf seinen Kontostand. Megareich und ein echter Kapitalist ist jemand, der die Macht hat mit seinem Vermögen die Anderen, die Finanzwelt zu diktieren.

Eines haben alle diese «Reichen» und «Superreichen» gemeinsam, sie lassen ihre Vermögenswerte durch das Finanzinstitut «BlackRock» verwalten. BlackRock, was...?

Das Unternehmen startete als Nebengeschäft von Blackstone, einer Private-Equity-Gesellschaft. Solche Gesellschaften beteiligen sich an Unternehmen, um die Anteile nach einigen Jahren wieder mit grossem Gewinn abzustossen.

Ende der 80er Jahre gründete Laurence (Larry) Fink in einem Hotel-Hinterzimmer das Finanzinstitut «BlackRock». Fink sollte als «Firmenjäger» das Geschäft mit Anleihen und Rentenpapieren aufbauen. Er gründete mit sieben Mitstreitern eine von vielen kleinen New Yorker Investmentfirmen. Nichts sprach dafür, dass aus BlackRock in nicht einmal drei Jahrzehnten der grösste Vermögensverwalter der Welt werden würde.

Der ehemalige Präsident der Schweizerischen Nationalbank, Philipp Hildebrand, der wegen Insiderhandelsvorwürfen zurückgetreten ist, wird ebenfalls als Vice-Vorsitzender von BlackRock aufgeführt!

BlackRock ist der mächtigste Finanzkonzern der Welt und verwaltet umgerechnet 4,5 Billionen Franken (CHF 4'500'000'000'000.-). Zum Vergleich: Der Wert aller in der Schweiz produzierten Produkte und Dienstleistungen (Bruttosozialprodukt) im Jahr 2014 lag bei 0,6 Billionen Franken (CHF 600'000'000'000.-). Das Bruttosozialprodukt der Bundesrepublik Deutschland liegt bei gerade mal 3.7 Billionen Franken.

BlackRocks Experten überwachen und analysieren über ihre Computer Tausende Portfolios im Auftrag von Grossanlegern. Einer Schätzung zufolge geht es um **fünf Prozent aller Finanzwerte weltweit** – also aller Aktien, Anleihen, Kreditbriefe, Derivate, Zertifikate und so weiter –, die auf den Computern eines einzigen Unternehmens analysiert werden.

Aus einem unauffälligen Büroturm in Manhattan spinnen Fink und seine Manager ihre Fäden um den Globus – und legen das Geld ihrer Kunden in Unternehmen an, auf die sie dann Einfluss haben und auch nehmen: BlackRock ist Grossaktionär bei den Finanzriesen JPMorgan Chase, Bank of America und Citibank. Es hält massgebliche Anteile an Rüstungs- und Ölkonzernen und kontrolliert

Du erhältst dieses «Dänkmümpfeli», weil ich davon ausgehe, dass Du an meinen Arbeiten interessiert bist und weil Du als eine mir bekannte Persönlichkeit in meiner privaten Datenbank registriert bist. Solltest Du kein Interesse mehr haben, so bitte ich Dich, dieses Mail mit dem Vermerk «bitte abmelden» zurückzusenden.

Kurt Spalinger-Røes, Aeschstrasse 13, CH-5610 Wohlen, bulito@bulito.ch



Aktien von Apple, McDonald's und Nestlé. BlackRock beteiligt sich bei allen finanzmarkt-relevanten Firmen um Präsenz und Einfluss zu markieren.

Die Strategie ging auf. Anleger aus der ganzen Welt bringen BlackRock ihre Vermögen zur Verwaltung. Das Konzept besteht darin, dass BlackRock gezielt, weltweit, Wertpapiere, (börsenkotierte Aktien) aufkauft und damit einen «Schatten-Index» nachbildet, der von den einzelnen Börsen unabhängig agieren kann. Dies hat den Vorteil, dass beim Absturz einer Aktie die Anleger nicht zum Verkauf gezwungen werden, weil es im Portefeuille des BlackRock bei Kursverlusten, dank einer internen Neustrukturierung der Wertpapiere, zu keinen dramatischen Auswirkungen kommt.

Mittels Hedgefonds, die auf steigende oder fallende Kurse wetten ist mit der entsprechenden Einflussnahme immer Geld zu verdienen! Auch Deutschlands Firmenwelt gehört zum BlackRock Imperium, das mittlerweile weltweit ca. 13'000 Mitarbeitende zählt. BlackRocks Fonds sind zusammen die grössten Eigentümer der im Deutschen Aktienindex (Dax) gelisteten Unternehmen. Bei der Deutschen Bank und der Deutschen Börse gehört BlackRock zu den mächtigsten Investoren. Zeitweise hielten sie dort rund sechs Prozent der Anteile. Selbst beim börsenkotierten Mittelstand, etwa dem schwäbischen Modemacher Boss, sind sie gut vertreten.

Wenn also in Deutschland Autos vom Fließband rollen, amerikanische Forscher Medikamente entwickeln, Bergleute in Brasilien Erz abbauen oder Arbeiter in Malis Goldminen schuften, dann profitieren BlackRocks Fonds. Die Kunden sind Pensionskassen, Stiftungen, Versicherungen und Staatsfonds, etwa die Pensionskasse der Londoner U-Bahn und Alaskas Ölfonds. Sie alle vertrauen BlackRock ihr Geld an, auf dass der Konzern es durch Anlagen in Wertpapieren, Immobilien, Fonds oder Farmland vermehren.

Doch BlackRocks Einfluss geht über solche Beteiligungen hinaus: Fink und seine Leute beraten Finanzminister und Dutzende Notenbanken – darunter auch die Europäische Zentralbank. Kurz gesagt: Keine Regierung, keine Behörde hat einen so umfassenden und tiefen Einblick in die globale Finanz- und Firmenwelt wie BlackRock!

Carl Icahn (Vorsitzender von «Icahn Enterprises» (eine Holdinggesellschaft, die für Vermögensverwaltung, Immobilien, Metallförderung/Metallhandel und Konsumgüter tätig ist) meinte, dass BlackRock eine Bedrohung für die globalen Finanzmärkte sei. Es komme ihm vor, als schiebe dessen Chef Fink einen Bus voller ahnungsloser Anleger über eine Klippe, bis sie an einem echten «black rock», einem schwarzen Felsen, zerschellten. Das Unternehmen sei extrem gefährlich!

Dass ausgerechnet ein Hedgefonds-Manager so von einer anderen Finanzfirma warnt, ist schon ungewöhnlich. BlackRock ist nicht nur ein aufsteigendes Einzelunternehmen, sondern es steht für die wachsende Macht der Schattenbanken, jener Finanzinstitute, die sich ausserhalb der Bankenregeln bewegen. Mangels einer staatlichen Regulierung ist dieser Finanz-Casino-Terror sogar legal. Da wird mit Hedgefonds ganz legal auf steigende und fallende Rohstoff- und Nahrungsmittelpreise gewettet und damit das Elend in vielen Ländern vergrössert!

Auf meine Eingangs gestellte Frage zurückzukommen: «Wer stoppt den Wahnsinn...?» Meiner Meinung nach ist nur eine staatliche Regulierung sinnvoll – leider werden aber die Regierungen durch BlackRock beraten...!

Noch Fragen? Zu Risiken und Nebenwirkungen wende dich bitte an BlackRock, N.Y. oder frage deinen Psychiater.

Mensch erwache!

Kurt Spalinger-Røes